



FIGU OFFENER BRIEF



Erscheinungsweise:
Sporadisch

Internet: <http://www.figu.org>
E-Mail: info@figu.org

1. Jahrgang
Nr. 2, Juli 2007



Carpe Diem, Herr Joseph Alois Ratzinger oder

**ein persönlicher und offener Brief an das Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche
und des Vatikans**

Josef A. Ratzinger alias Papst Benedikt XVI.

Bereits für die Begrüssung im Titel habe ich mir eingehend überlegt, ob ich Sie mit <sehr geehrter>, <werter> oder gar mit <lieber Herr Ratzinger> ansprechen soll. Von Mensch zu Mensch habe ich mich letztendlich ganz bewusst für die oben genannte Anrede entschieden. Schlicht und einfach, menschlich wohlwollend und ganz im Sinne des christlichen Leitgedankens: «Vor Gott sind alle Menschen gleich» (2. Chronik 19:7, Apg. 10:34).

Als höchst ungläubiger und absolut nichtreligiöser Zeitgenosse entbiete ich Ihnen, Herr Ratzinger, von Mensch zu Mensch durchaus meinen Respekt und meine Achtung. Jeglicher Standesdünkel, Autoritätsgläubigkeit und Personenkulte aller Art sind mir fremd. Es ist daher jene Wertschätzung und Ehrfurcht, die ich auf der Basis schöpferischer Gleichwertigkeit, Parität und Nächstenliebe allen Lebensformen sowie allen Bewohnerinnen und Bewohnern dieser und fremder Welten entgegenbringe.

Ihr Amt als Pontifex und Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche und des Vatikans, als Papst Benedikt XVI., sowie die damit verbundenen Machenschaften, Ansichten, Irrlehren, Glaubenssätze und christlich-dogmatischen Forderungen kann und will ich hingegen ganz bewusst in keiner Art und Weise unterstützen oder würdigen. Ebenso verurteile und kritisiere ich in schärfster Form Ihren päpstlich-fanatischen Eifer, mit dem Sie und Ihre römisch-katholische Kirche im Namen eines imaginären Gottes seit vielen Jahrhunderten andersdenkende Erdenbürger/innen gewaltsam missionieren und ihnen dadurch letztendlich die Freiheit und das Recht auf die Selbstbestimmung rauben. Ihre persönliche, kulturell geprägte Gesinnung, Ansichten, Meinungen und Gedanken lassen sich nicht mit den schöpferischen Gesetzen, Geboten und Prinzipien vereinbaren. Auch dann nicht, wenn Sie Ihre päpstliche Ideologie und christliche Weltanschauung zu einem kulturellen Dogma erklären und diese in Glaubenssätze legen, um sie den Menschen als Heilslehre aufzuzwingen. Die persönliche, innere und äussere Freiheit jedes einzelnen Menschen basiert auf der Schöpfung und deren wahrlicher Wahrheit. Sie ist belehrend, fortschrittlich und evolutiv. Im Gegensatz zur römisch-katholischen Kirche und ihrer Blutraum fordert sie nicht gewaltsam und unter Zwang hündische Demut und blinde, kulturelle Hörigkeit.

Aus diesem Grunde wäre meine Begrüßungsform an den Papst mit ‚sehr geehrter‘, ‚werter‘ oder gar ‚lieber Herr Ratzinger‘ blanker Zynismus. Aus der Sicht wahrlicher Menschlichkeit liegt es mir jedoch äusserst fern, Ihnen den nötigen Respekt und die gebührende Achtung zu verwehren. Wir sind beide Kinder der Schöpfung. An dieser Tatsache ändert sich auch dann nichts, wenn wir in der Beantwortung der Frage nach dem Sinn des Lebens sowie in schöpferisch-philosophischen oder kulturellen Belangen in keiner Art und Weise gleicher Meinung sind. Jeder Mensch hat das Recht auf Irrtum, um daraus zu lernen – selbst der Papst. Dennoch haben wir eine gewisse Gemeinsamkeit, denn ein kleiner Tropfen bayrisches Blut fliesst auch in meinen Adern.

Der Christengott Jehova Zebaoth war lediglich ein Mensch aus Fleisch und Blut, diktatorisch und gewaltsam herrschend. Ihre eigene Bibel und sogenannte Heilige Schrift legt hierfür eindrückliche Zeugenschaft ab. Ebenso war der Zimmermanns-Sohn Immanuel (alias Jesus Christus) nicht der Sohn eines vermeintlich himmlischen Gott-Vaters. Er starb auch nicht wie behauptet am Kreuze für die Sünden dieser Menschheit. Genesen von den Verletzungen seiner Folter wanderte er, die schöpferische Geisteslehre lehrend, ins ferne Indienland. Das Grab Immanuels ist bekanntlich noch heute in Srinagar zu finden. Ebenso entspricht es einer Tatsache, dass in den Jahren 855 bis 857 die Päpstin Johanna Jutta Gilberta Anglicus, genannt Papst JOHANNES VIII. oder Benedikt III., während 2 Jahren, 5 Monaten und 4 Tagen und gewissermassen als einer Ihrer Namensvettern das Amt des römisch-katholischen Oberhirten innehatte. Diese Fakten sind auch Ihnen, Herr Ratzinger, als Papst Benedikt XVI. durchaus bestens bekannt. Sicherlich sind und waren diese explosiven Themen gelegentlich Inhalt vieler angeregter Diskussionen in den Reihen der sogenannten Geistlichkeit. Diese historischen Tatsachen und Wahrheiten werden eines Tages die Grundfesten Ihrer Kultur und Kirche erschüttern und können auch von Zehntausenden christlich-theologischen Büchern, die vehement das Gegenteil behaupten, nicht umgestossen werden. Lügen haben kurze Beine, und selbst der Papst vermag einen Kuhfladen nicht einfach mit heuchlerischen Beschönigungen, Ausflüchten oder bewussten Irreführungen in schmackhaftes Backwerk zu verwandeln. Kaum ein Kleriker wird die vatikanische Hierarchie bis zu den letzten Stufen erklimmen können, ohne mit den genannten Fakten konfrontiert zu werden und ohne sich diese bedrohliche und für die römisch-katholische Kirche verhängnisvolle Wahrheit zur Gewissheit gemacht zu haben. Abgesehen davon, wurden Sie dieses Jahr, am 16. April, 80 Jahre alt. Es ist kaum anzunehmen, dass Sie die genannten Fakten nach Jahrzehnten Ihrer kirchlichen Laufbahn als Novum überraschen.

Zumindest für Ihre päpstlichen Vorgänger waren die genannten, klaren und wahrlichen Fakten und Belange Grund genug, diese mit Hilfe einer blutigen Inquisition und mit menschenverachtenden Repressalien vor den Gläubigen zu verschweigen und bis heute zu verheimlichen. Dies wird sich wohl auch unter Ihrer

kulturreligiösen Oberherrschaft als Papst auf dieser Erdenwelt nicht ändern, Herr Ratzinger, und die Menschheit weiterhin während Jahrzehnten in psychische und bewusstseinsmässige Verwirrung führen.

Als langjähriges Mitglied der FIGU (Freie Interessengemeinschaft für Grenz- und Geisteswissenschaften und Ufologiestudien), www.figu.org, sowie als enger Mitarbeiter und Freund des wahrlichen Propheten der Neuzeit, «Billy» Eduard Albert Meier (BEAM), ist es mir aus zuverlässiger Quelle sehr wohl bewusst, dass Sie und Ihre vatikanischen Vasallen über eingehende Kenntnisse der Lehre Billys, seiner Aufgabe und über die Arbeit der FIGU verfügen. Im Gegensatz zur römisch-katholischen Glaubenslehre, dem Wahnglauben und christlichen Missionierungswahn wird die schöpferische Geisteslehre der FIGU weder durch eine gewaltsame Inquisition noch mit Hilfe einer erzwungenen und dogmatischen Überzeugungsarbeit oder aufdringlicher Überredungskunst verbreitet und gelehrt. Als Kenner unserer FIGU-Schriften, der FIGU-Website sowie meiner persönlichen Texte aus den FIGU-Bulletins ist Ihnen meine äusserst papstkritische Haltung und die klare Ablehnung und Beanstandung Ihrer päpstlichen Autorität und Vorgehensweise kaum verborgen geblieben.

Das Gebot der absoluten Nichteinmischung in die persönliche Evolution, Entwicklung, Freiheit und in die Privatangelegenheiten sowie die absolute Achtung der Privatsphäre jedes Menschen ist eines der obersten Prinzipien und Richtlinien der FIGU. Interessierte Menschen finden gemäss der schöpferischen und evolutiven Logik durch eigenes Suchen und Forschen, in freiem Willen und in innerer und äusserer Freiheit sowie ohne jeglichen Zwang zur wahrlichen Wahrheit der Geisteslehre von «Billy».

Es ist dem Verein FIGU in keiner Art und Weise entgangen, dass Sie, Papst Benedikt XVI., zur Erreichung Ihrer kulturreligiösen und missionarischen Ziele in neuerer Zeit unsere obersten FIGU-Richtlinien und Grundsätze des Missionierungsverbotes in bezug auf die Menschen verwenden. Diese neue Wandlung widerspricht jedoch im höchsten Masse Ihrer eigenen und bisherigen Missionierungsstrategie. Die gewaltsame Überzeugung und das Eindringen in die Privatsphäre sowie in die Persönlichkeit der Menschen, wie aber auch die blutige Einmischung in die Lebensweisen nicht christianisierter Völker, gehört für die römisch-katholische Kirche seit Jahrhunderten zur Tradition. Mein Vorwurf eines Missbrauchs unserer hohen FIGU-Tugenden durch Sie als päpstlicher Oberhirte der römisch-katholischen Kirche ist daher nicht unbegründet, zeugt doch Ihr Handeln von einer altbekannten und traditionsreichen Vorgehensweise und Methode Ihrer Organisation, so nämlich von der Assimilierung von der katholischen Kirche gefürchteter und bedrohlicher Denkweisen und Werte.

Viele Jahrhunderte des psychologischen und bewusstseinsmässigen Terrors sowie von Folter und Gewalt sind vergangen, ehe es für einen papst- und kulturreligionskritischen Zeitgenossen zu Beginn des Dritten Jahrtausends endlich möglich wurde, in aller Öffentlichkeit gegen die römisch-katholische Kirche und die teils üblen Machenschaften ihrer Päpste anzutreten. Während vielen Jahrhunderten hat die von Ihnen, Papst Benedikt XVI., angeführte römisch-katholische Kirche mehrere Millionen andersdenkende, religionskritische, wissende, suchende und forschende Frauen, Männer und Kinder lediglich aufgrund ihrer kirchenfeindlichen Gesinnung und Lebenseinstellung verfolgt, gefoltert und gnadenlos ermordet. Das umfangreiche Wissen, die kirchenskeptischen Betrachtungen und das berechtigte Misstrauen religionsungläubiger Menschen gegenüber der Autorität und der zweifelhaften Existenzberechtigung des Papstes, waren der römisch-katholischen Kirche und ihrem klerikalen Machtstreben seit jeher ein Dorn im Auge und zu gefährlich. Der offene Zweifel dieser Menschen an der Autorität Ihrer jeweiligen Vorgänger, deren vermeintliche Unantastbarkeit und einengenden kulturreligiösen Dogmen, wurden mit Folter, Freiheitsentzug und einer parteilichen und ungesetzlichen Willkürverurteilung geahndet. Kritische Worte und Gedanken gegenüber der römisch-katholischen Kirche oder der christlichen Kulturreligion allgemein zogen in der Regel die Verstümmelung, Ermordung und Hinrichtung der geschundenen Kritiker/innen nach sich. Es zeugt jedoch tatsächlich von einem ethisch, moralisch und sittlich sehr niedrigen Entwicklungsstand und

menschlichem Zerfall, die Mitmenschen im Namen einer christlichen Nächstenliebe und lediglich aufgrund einer anderen ideologischen Gesinnung, Meinung und Ansicht zu missachten, zu erniedrigen und sie an Leib, Bewusstsein, Psyche und Leben zu schädigen oder letztendlich gar zu ermorden. Dieses grössenwahnsinnige und menschenverachtende Vorgehen war jedoch während Jahrhunderten das Markenzeichen der christlichen Kultreligion und besonders Ihrer römisch-katholischen Kirche. Können Sie reinen Gewissens dieses Erbe weitertragen, Herr Ratzinger?

Für meine Offenheit, Anklage und Missbilligung der römisch-katholischen Kirche sowie in der Angst um Ihre sogenannte <geistliche> Herrschaft und sakrale Autorität, hätten Sie, Papst Ratzinger, mich wohl Kraft Ihres Amtes vor annähernd 350 Jahren ohne mit der Wimper zu zucken ebenfalls in die lodernden Flammen der Scheiterhaufen geworfen. Danken wir also dem Fortschritt, der Wahrheit und der schöpferischen Evolution, dass Sie diese Feuer der kultreligiösen Stagnation und horrenden Ungerechtigkeit in Ihrer päpstlichen Funktion nicht mehr zu nähren vermögen.

Ihre aktuelle Anti-Missionierungsstrategie zur vermeintlichen Entscheidungsfreiheit für den römisch-katholischen Glauben steht im völligen Gegensatz zur Doktrin Ihrer zahlreichen Vorgänger. Dadurch wird Ihre Aussage für Millionen ermordeter Menschen zu einer unbeschreiblichen Entwürdigung und Ehr- sowie Würdeverletzung. Die Erduldung barbarischer Folter, Bestrafung und unbeschreiblicher Leiden zahlreicher Opfer durch Ihre Kirche wird zur Farce, weil durch diese Aussage Millionen von Menschen ganz offensichtlich nur aufgrund klerikaler Launen, persönlicher Irrmeinungen, kultreligiöser Interpretationen, Irrtümer, Falschlehren und reiner päpstlicher Willkür ermordet wurden. Entgegen der von Ihnen neuerdings proklamierten, angeblich freien Entscheidung für den katholischen Glauben, hatten jedoch in Tat und Wahrheit während Jahrhunderten mehrere Millionen gefolterte, vergewaltigte und erniedrigte Menschen keine freie Wahl. Es war den Menschen in keiner Art und Weise möglich, den christlichen Glauben abzulehnen oder den Papst zu kritisieren. Die religionsungläubigen Menschen wurden geächtet, der blutrünstigen Erbarmungslosigkeit, Brutalität, Machtgier und den Ausartungen der päpstlichen Gewaltherrschaft und Inquisition ausgesetzt und unter Höllenqualen den Scharfrichtern ausgeliefert. Angesichts dieses erbarmungslosen kultreligiösen Erbes hege ich berechtigte Zweifel, ob Sie künftighin tatsächlich auf eine gewaltsame Missionierung verzichten werden und den Menschen die von Ihnen versprochene wahrliche Freiheit zugestehen. Und so frage ich Sie von Mensch zu Mensch, Josef Ratzinger alias Papst Benedikt XVI.: «Sind Sie tatsächlich bereit, fähig und gewillt, die Glaubensfreiheit der Menschen zu ertragen, wahrlich zu akzeptieren und sie ihnen zu gewähren, wenn sich diese scharenweise vom Joch der Unterdrückung durch Ihre Kirche, die römisch-katholischen Glaubenssätze und vom christlichen Missionierungseifer befreien?» Ich gehe vielmehr davon aus, dass es sich bei Ihrer neuen Rechtfertigung um einen raffinierten strategischen Schachzug sowie um einen weiteren kläglichen Versuch handelt, den drohenden Untergang Ihrer römisch-katholischen Kirche zu verhindern.

Eigentlich wäre es klug und weise, die Vergangenheit ruhen zu lassen. Doch erst jetzt, zu Beginn des Dritten Jahrtausends, ist endlich die Zeit dafür reif geworden, auch im Namen von Millionen durch die sogenannte <heilige Inquisition> ermordeter Frauen, Männer und Kinder zu sprechen, die niemals zuvor eine Chance für ihre Verteidigung bekommen hatten.

Als Mensch können und dürfen auch Sie, Papst Ratzinger, nicht persönlich für die blutigen und menschenverachtenden Verfehlungen Ihrer päpstlichen Vorgänger verantwortlich gemacht werden, doch als Papst und in dieser Form als öffentliche Person repräsentieren Sie in der neuzeitlichen Gegenwart das Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche mit rund 1,3 Milliarden Kultreligiösgläubigen. In Ihrem päpstlichen Amt übernehmen Sie auch eine grosse historische Verantwortung. Durch Ihre Solidarität mit der römisch-katholischen Kirche als deren Oberhaupt repräsentieren Sie auch deren blutige Vergangenheit. Kraft Ihres Amtes, als Papst, sind Sie daher auch verpflichtet, das geschichtliche und unrechtmässige Erbe Ihrer Kirche gegenüber den Menschen ins Auge zu fassen und dementsprechende Massnahmen der Wiedergutmachung in die Wege zu leiten. Angesichts dieses Erbes ist aber auch die Zeit gekommen, die höchst

zweifelhafte kultreligöse Macht, Stellung und Herrschaft der römisch-katholischen Kirche und so also auch Ihre Rolle als Papst in aller Öffentlichkeit zu beanstanden und anzufechten.

Eine der wertvollsten und wichtigsten Errungenschaft der Neuzeit ist die Entmachtung der römisch-katholischen Kirche, der Inquisition sowie ihrer Päpste als bestimmende und allmächtige Gewalt über die Menschen dieser Erde. Die innere und äussere Emanzipation, die Gleichwertigkeit, Wissenschaft, der Aufbau von Schulen und Universitäten, zahlreiche Bildungsmöglichkeiten, Religions- und Gedankenfreiheit sowie der psychische, politische, soziale, bewusstseinsmässige und wirtschaftliche Fortschritt und Aufschwung der Menschheit sind jedoch weder die Errungenschaft der christlichen Kultrigion noch der Verdienst der römisch-katholischen Kirche und des Papstes. Diese ist noch immer im höchsten Masse für die innere Unfreiheit, den Wahnglauben, die Einengung und die kultreligöse Abhängigkeit von Millionen von Menschen verantwortlich. Der heutige Bildungsfortschritt sowie die Entwicklung und die Entfaltung der Vernunft und des Verstandes sind zweifellos der selbstlosen Tapferkeit, Courage und dem Löwenmut einzelner Kämpferinnen und Kämpfer gegen die unmenschliche Unterdrückung und den Missionierungswahn der römisch-katholischen Kirche und deren Inquisition zu verdanken. Setzen Sie, Herr Ratzinger, daher der Welt als Papst durch Weisheit, Vernunft, Verstand, wahrliche Nächstenliebe und durch hehre Taten der Wiedergutmachung ein Zeichen, wie es keiner Ihrer päpstlichen Vorgänger jemals zu wagen vermochte. Zeigen Sie wahrliche Grösse und entschuldigen Sie sich in offizieller Form und in aller Öffentlichkeit bei der Menschheit dieses Planeten für die Unterdrückungen, Folter und Morde durch die sogenannte «heilige Inquisition» der römisch-katholischen Kirche, auch wenn Sie diese harten Worte mit Sicherheit nicht gerne hören. Aber eben, es fragt sich, ob Sie die notwendige Grösse haben, um allem eine Ende zu setzen, was die katholische Kirche und ihre Päpste sowie Handlanger an Üblem, an Not und Elend und glaubensmässiger Geissel seit ihrem Bestehen bis heute geschaffen und dadurch Leid, Schmerz und Demütigung über die Menschen gebracht haben.

Auf der Grundlage der neuzeitlichen Gedanken- und Redefreiheit basieren auch meine folgenden und an Sie persönlich gerichteten Gedanken und Worte, Herr Ratzinger. Die wahrliche und schöpferische Wahrheit kann nicht während Jahrhunderten unterdrückt und endlos hinter dem Mauerwerk des Schweigens gefangengehalten werden. Sie ist eine urgewaltige und ungebändigte Kraft, die unaufhaltsam nach dem Licht der Erkenntnis strebt. Das Ziel der Wahrheit ist die schöpferische Evolution, und sie lässt sich nicht durch den kleinen kultreligös geprägten Verstand des Menschen in den engen Kerker der christlichen Kirchen zwingen. Gegenwärtig und künftig wird die wahrliche Wahrheit unweigerlich auch den Stein und Fels des Vatikans und seiner Mauern durchbrechen.

Während des Schreibens dieser Zeilen hätte ich mich gerne von Angesicht zu Angesicht mit Ihnen unterhalten und Ihre Rechtfertigung zu meinen wahrheitshaltigen Vorwürfen aus Ihrem Munde entgegengenommen. Ich bin mir sicher, wir hätten weitere sehr brisante Themen für eine interessante und abendfüllende Debatte gefunden. Aufmerksam habe ich Ihr Bild auf der Website http://www.vatican.va/phome_ge.htm betrachtet und versucht, die wirklichen Gedanken und das tiefgründige Wesen des Menschen J. A. Ratzinger zu verstehen und zu begreifen. Interessiert habe ich mich gefragt, ob Sie tatsächlich dem kultreligösen und wahngläubigen Fanatismus verfallen sind, oder ob Sie vielleicht im Laufe Ihres 80jährigen Lebens die wirklichen schöpferischen Zusammenhänge erkannt haben. Im zweiten Falle wäre es in Ihrer Situation verständlicherweise als Papst nicht einfach, den Glauben an eine vermeintlich himmlische Gottheit abzulegen. Aus persönlicher Erfahrung kann ich Ihnen aber versichern und bestätigen, dass Sie nicht der erste Theologe wären, der sich dieser revolutionären Erkenntnis und Einsicht öffnet.

Im Antlitz vieler alter Menschen sind eine gewisse Lebenserfahrung, Wissen, Erfahrung und Weisheit zu erkennen, dennoch sagt eine alte Weisheit: «Alter schützt vor Torheit nicht.» Es ist Ihrem persönlichen Gewissen überlassen, Herr Ratzinger, ob Sie sich zu den alten und lebenserfahrenen Menschen zählen dürfen, oder ob eher der alte Weisheitsspruch auf Sie zutrifft.

Grundsätzlich gehe ich davon aus, dass Sie – als päpstlicher Oberhirte – tiefe Einblicke in die verborgenen und letzten Geheimnisse Ihres Glaubens sowie in das wirkliche Wissen der römisch-katholischen Kirche haben. Ein ehrliches Wort von Ihnen könnte manche Frage und viele wilde Gerüchte klären. Im besten Falle sind Sie sich der wahrlichen Wahrheit sehr wohl bewusst, dass weder ein Gott noch Menschen den Weltenraum, die Galaxien und Planeten erschaffen haben, sondern die Schöpfung resp. das geschlechtslose und religionslose Universalbewusstsein. Ihr Christengott Jehova Zebaoth war lediglich ein Mensch aus Fleisch und Blut, und auch er war nicht fähig, das Universum zu erschaffen, wie das durch die allumfassende Schöpfung getan wurde. Entgegen der römisch-katholischen Kirche, dem Christentum sowie sonstig monotheistischen oder auch anderen Kultreligionen kennt das SEIN der Schöpfung keinen wertenden Standesdünkel. Sie verlangt weder nach angeblichen und selbstsüchtigen Gottesstellvertretern, wie eben Päpsten, noch nach Priestern, Heiligen, Göttern, Götzen, Meistern, Gurus, Erhabenen oder nach deren Kulte. Unter jeder Kleidung verbirgt sich die unabwendbare und fleischliche Vergänglichkeit nackter und mangelhafter menschlicher Existenz. Diese Wahrheit verbirgt sich auch unter Ihrem päpstlichen Ornat.

Das Studium der Theologie ist keine Garantie für Unsterblichkeit. Es macht auch aus einem Papst noch keinen Wissenden oder Weisen. Manchmal stehen auch die Päpste menschlich, unbeobachtet und alleine vor dem Spiegel. Das sind wichtige Augenblicke zur Selbstkritik, der Kontemplation und Reflektion. Ich bin sicher, dass sich auch im Vatikan ein solcher Spiegel finden lässt. Konfrontiert mit der eigenen Vergänglichkeit, stellen Sie sich dann vielleicht die durchaus berechtigten Fragen: «Sieht so ein Gottesstellvertreter aus – alternd, unwissend und unreinen Gewissens? Wo sind die vermeintlich göttlichen und kreierenden Fähigkeiten geblieben in all den Jahrzehnten meines Priester- und Papstamtes?» Stehen Sie vor dem Spiegel und stellen sich die Fragen, dann reift in Ihnen vielleicht auch die Erkenntnis und Einsicht in bezug auf die mangelnde päpstliche Macht und den fehlenden schöpferischen Einfluss, auch nur ein einziges Ihrer weissen Haare in seiner Farbe selbst verändern zu können. So lässt auch Ihr päpstliches Amt kein einziges Ihrer menschlichen Gebrechen vermeiden oder heilen. Selbst das Altern, körperliche Schwächen und Krankheiten sowie der eigene Verfall sind Ihnen durch Ihren imaginären Gott nicht erlassen worden, ebenso nicht die Furcht vor dem Sterben und der Ungewissheit des Todeslebens. Wie sollten Sie der Welt ein tadelloses Vorbild göttlicher Stellvertretung sein können, Herr Ratzinger, wenn Ihnen die einfachsten schöpferischen und kreierenden Qualitäten Ihres vermeintlich himmlisch-göttlichen Schöpfers fehlen? Was sprechen Ihre Augen und Ihre Gedanken reinen Gewissens, wenn Sie sich in besinnlicher und banger Sterbensstunde nach dem Sinn des Lebens fragen und selbst nach Jahrzehnten priesterlicher Studien keine wahrliche Antwort auf diese letzte grosse Frage finden?

Vorgesetzte geben ihren Stellvertretern gewisse Kompetenzen. Hat Gott vergessen, Ihnen seine angeblich schöpferische Macht und kreierenden Berechtigungen zu übertragen? Haben Sie in Ihrer vermeintlich göttlichen Stellvertretung schon einmal versucht, die Sonne in ihrem Lauf zu verändern oder Kraft Ihres Amtes einen Grashalm an seinem Wachsen zu hindern? Dies ist jedoch allein der schöpferischen Kraft überlassen, nicht jedoch der Hand eines unzulänglichen menschlichen Gottes. Doch lassen wir diese Tatsache von der Theologie erforschen, interpretieren und erklären. Ich bin mir sicher, diese wird eine überaus intellektuelle, interessante und hochtrabende Ausrede zu päpstlichen Gunsten finden. Auch wenn die kultreligiösen Darstellungen, Scheinerklärungen und Auslegungen bezüglich der eigenen Vergänglichkeit einmal mehr nur der persönlichen Beruhigung und Verdrängung zahlreicher menschlicher Ängste dienen.

Gemäss der Geisteslehre existieren gesamthaft sieben Absolutum-Formen resp. Absolutum-Universen, resp. Absolutum-Ebenen von der höchsten bis zur niedrigsten, die wie folgt bezeichnet werden: 1) SEIN-Absolutum, 2) SOHAR-Absolutum, 3) Super-Absolutum, 4) Kurations-Absolutum, 5) Zentral-Absolutum, 6) Ur-Absolutum, 7) Absolutes Absolutum. Nicht die Menschen und demgemäss also auch kein Gott haben das schöpferische SEIN und dessen sieben genannte Schöpfungsformen erschaffen, sondern sie sind – wie der zu einem Gott erhobene Mensch eine Kreation der Schöpfung – vielmehr einzig und allein

eine Kreation der allumfassenden SEIN-Schöpfung resp. des SEIN-Absolutum. Gemäss Ihrer ‹geistlichen› päpstlichen Auffassung und dem kultreligiösen christlichen Glauben, wird der vermeintliche Christengott Jehova Zebaoth in seinem eigentlichen Menschsein auch von Ihrer Kirche fälschlich als die Schöpfung selbst oder als schöpferische Kraft bezeichnet. Diese längst überholte und falsche Lehrmeinung ist in wissenden und nichtreligiösen Kreisen seit alters her als der grösste Irrtum der christlichen Menschheit bekannt. Selbst Immanuel (fälschlich Jesus Christus genannt) lehrte zu seiner Zeit die Menschlichkeit der Götter und wehrte sich gegen die Unterstellung der ihm angedichteten angeblichen himmlisch-göttlichen Sohnschaft.

Das Universal-Bewusstsein resp. die Schöpfung und ihr SEIN sind das unmessbare Geheimnis und in unermesslicher Grösse schwebend. Ihre Grösse und Vollkommenheit in jeder Beziehung sind mit dem kleinen und fehleranfälligen menschlichen Verstand und Bewusstsein nicht zu vergleichen. Die Schöpfung als Energie und Kraft aller Kreationen steht unmessbar weit über den fleischlich-körperlichen Menschenwesen und ihren menschlichen Göttinnen und Göttern. Diese logische Tatsache ist mittlerweile selbst in aufgeklärten und fortschrittlichen theologischen Kreisen kein Geheimnis mehr, und diese Wirklichkeit hat ihre Gültigkeit auch dann, wenn diese für die römisch-katholische Kirche höchst bedrohliche Wahrheit auch von Ihnen, Josef Ratzinger, als Papst, wider besseres Wissen, vor der Weltöffentlichkeit verschwiegen und bestritten wird.

Monotheistische oder polytheistische Götzenkulte, Göttinnen und Götter als angeblich schicksalsbestimmende Mächte oder Kräfte, gehören für die FIGU sowie für Tausende wahrlich wissende Menschen in das Reich des Wahnglaubens und der Bewusstseins- und Menschenverdummung, in die Bereiche der Phantasie, Bewusstseinsverwirrung, Illusionen und der Irreführung und Einbildung. Diese wahren Fakten sind auch für Sie, Herr Ratzinger, kein Geheimnis, denn Sie wissen das ganz genau.

Die FIGU-Mitglieder sind suchende und forschende Menschen, und sie achten und ehren alleine das schöpferische Universalbewusstsein als wahres SEIN und als höchste kreierende Allmacht. Im Gegensatz zur blutig-christlichen Kultreligion und deren Gottgläubigkeit basiert das schöpferisch-natürliche Prinzip auf der Gleichwertigkeit und absoluten Freiheit sowie auf der Selbstbestimmung und Selbstverantwortung jedes einzelnen Menschen. Alle weltlichen Kult-Religionen und somit auch die katholische Kirche haben der irdischen Menschheit durch ihre Dogmen und Irrlehren seit Jahrtausenden keinen wirklichen Fortschritt, sondern nur blutige Kriege, unsägliches Leid, Abhängigkeit, Versklavung, Ausbeutung, Unterdrückung, Seuchen, Krankheiten, Tod und Verderben gebracht. Das Erforschen, Erkennen und die Befolgung schöpferisch-natürlicher Gesetze und Gebote hingegen wurden verboten, zerstört und gar mit dem Tod geahndet, anstatt dass gegenteilig diese Werte zu wertvollem Wissen, zur Weisheit, zu wahren Frieden, zur Harmonie, Liebe und Freiheit gemacht sowie zu Fortschritt und zur evolutiven Wahrheit geführt wurden.

Es ist zwar auch für einen Papst der Neuzeit keine Schande oder Schmach, die kosmisch-universellen und schöpferischen Dimensionen mit dem menschlichen Verstandesdenken nicht zu begreifen, doch sollte er so gross sein, dass er sich der effektiven Wahrheit zuwendet und diese seinen Schäfchen lehrt, statt falsche und verlogene Irrlehren religiöser Form zu verbreiten und den Wahnglauben zu fördern. Unser menschlicher Intellekt, die materiellen Sinnesorgane und das Bewusstsein sind im Spektrum ihrer Wahrnehmungsmöglichkeiten sehr beschränkt. Bisweilen werden sie aber auch gewaltsam durch kultreligiöse, ideologische, politische oder philosophische Falschlehren oder durch Wahnglauben behindert oder eingeschränkt. Dadurch fehlen Millionen von Menschen dieser Erde die grundlegenden Auffassungskräfte, die Offenheit und die notwendigen Fähigkeiten, sich eine bewusste Vorstellung der schöpferischen Zusammenhänge zu erarbeiten oder eigene Gedanken und Überlegungen über die Schöpfung und deren Gesetzmässigkeiten und Gebote zuzulassen. Dennoch reicht unser geschultes, freies und unbeeinflusstes menschliches Bewusstsein und Denkvermögen für grosse Erkenntnisse und Einsichten in die wahrlichen schöpferischen Prinzipien, Gesetze und Gebote. Im Forschen, Lernen und in der Bewusstseinsrevolution liegen letztendlich die grosse Aufgabe und der Sinn und Zweck der menschlichen Existenz – nicht jedoch in einer Bewusstseinsverblödung durch religiöse und sektiererische Irrlehren und Lügen vielfältiger Art.

Ihre römisch-katholische Kirche wurde vor kaum 1800 Jahren von suchenden Menschen gegründet. Entgegen Ihrer päpstlichen Behauptung und Lehre jedoch nicht auf dem Felsen der vermeintlichen Vertrauenswürdigkeit und Integrität des Apostels Petrus, sondern vielmehr auf dem sandigen, bröckelnden Gestein und dem brüchigen Fundament zahlreicher Irrlehren und Verfälschungen, die durch Verantwortungslose oder Wahngläubige sowie durch Falschinterpretationen entstanden sind, wie auch durch Antagonisten, Schurken, Betrüger und Bauernfänger usw., die aus der ursprünglichen Lehre Immanuelns ein Sektenwesen erschufen, woraus letztendlich die christliche resp. katholische Macht Kirche entstand. Unsere universelle Schöpfung hingegen wurde vor über 46,5 Billionen Jahren durch den sogenannten Urknall aus der Urschöpfung heraus geboren. Ein christlicher und schöpferischer Gott-Vater war zu jener Zeit in keiner Art und Weise beteiligt, geschweige denn existent. Erst Billionen Jahre später fand die Gestalt <Gottvater> als kultreligiöses Produkt menschlichen Erfindungsgeistes sowie menschlicher Phantasie und Einbildung ihre Existenz. Ein Ihnen durch seine Werke und durch das Internet guter Bekannter, <Billy> Eduard Albert Meier, wahrlicher Prophet der Neuzeit, schreibt über die Schöpfung:

www.figu.org/ch/geisteslehre/was_ist_die_schopfung.htm (Auszug) Die Schöpfung ist das unmessbare Geheimnis in unmessbarer Grösse schwebend. Die Schöpfung ist gleichlautend mit dem Universalbewusstsein, das da lenkt und waltet im SEIN des Bewusstseins und als doppelspiralförmiges Eigeilde, das zugleich das Universum in seiner wachsenden Ausdehnung bildet, wobei die Doppelspiralarmlenken pulsierend leben als geistige Energie und gegeneinander rotieren. Der Schöpfung innerer und äusserer Körper ist das Universum. Die Schöpfung – in ihrem Ganzen pulsiert das Universalgemüt und das Universalbewusstsein und die Kraft des Lebens, der Existenz überhaupt. Diese ist von allem durchdrungen, und alles ist von ihr durchdrungen, also bildet sie eine Einheit in sich selbst. Die Schöpfung ist die Schöpfung, und keine andere Schöpfung ist in ihrem Universum neben ihr. Die Schöpfung ist die Schöpfung aller Kreationen, die da sind das Universum, die Galaxien, die Gestirne und die Erden, die Himmel, das Licht und die Dunkelheit, die Zeit und der Raum und alle Heere der lebendigen Formen des Lebens, jegliches nach seiner Art. Die Schöpfung ist das SEIN und das NICHTSEIN des Lebens. Sie ist die ungeheuerste Masse geistiger Energie im Universum. Die Schöpfung ist Geist in reinster Form und unmessbar in ihrer Weisheit, ihrem Wissen, ihrer Liebe und Harmonie in Wahrheit. Die Schöpfung ist etwas geistig Dynamisches, eine für Menschen unbegreifbare, über allem waltende Rein-Geist-Intelligenz-Energie, eine allzeitlich aktive, kreative, unaufhaltsam in Entwicklung stehende, alles in sich schliessende Weisheit.

Zweifellos haben Sie, Papst Ratzinger, als Pontifex der römisch-katholischen Kirche, den ungehinderten Zugang und die freie Einsicht in wohlbehütete Bibliotheken und Geheimnisse ihrer christlichen Kultreligion und Kirche. Daher ist Ihnen sicherlich auch die Wahrheit um das Wirken Immanuelns (alias Jesus Christus) und seiner wahrlichen Lehre des Geistes durchaus bekannt. Bereits vor rund 2000 Jahren sprach er in verständlichen und zeitgemässen Worten von der Schöpfung als höchste und kreierende Allmacht. Klar und deutlich widersprach er der kultreligiösen Lehre einer vermeintlich schicksalbestimmenden und himmlisch-göttlichen Macht eines imaginären Schöpfer-Gottes. Die wahrliche Lehre Immanuelns ist in <Billys> Schrift <Talmud Immanuel> zu finden, die auch Ihnen als Papst bis heute kaum verborgen geblieben ist. Wagen Sie einen Blick in den nächtlichen Sternenhimmel und damit eine Gegenüberstellung unserer kleinen Erdenkugel mit den Milliarden von Galaxien, Sonnen und Welten des universellen Weltraumes. Es ist uns beiden sehr wohl bekannt, dass im Vergleich und in der Gegenüberstellung zu den Anfängen der kosmischen Existenz und der ersten Gasballung unseres blauen Planeten Erde vor rund 46 Milliarden Jahren, die christliche Kult-Religion eine verschwindend kurze Geschichte hat. Seit dem Beginn des christlichen Kultglaubens durch die ersten Christenmenschen sind gerade einmal erst knapp 2000 Jahre vergangen. Mathematisch betrachtet ist unser Planet Erde 46 Milliarden Jahre älter als das Christentum. Diese Tatsache muss einem kritischen und forschenden Menschen zu denken geben. Warum hat sich denn der vermeintlich christliche Schöpfergott seit dem Urknall über 46,5 Billionen Erdenjahre Zeit gelassen,

sich angeblich erst vor ein paar tausend Jahren der irdischen Menschheit zu widmen? Es stellt sich daher einmal mehr die berechnete Frage, wie bereits vor Hunderttausenden und Milliarden vor Jahren die Menschen und Zivilisationen dieser und vieler anderer Welten im Universum ihr Leben ohne die christliche Kultreligion gemeistert haben? Ich kann Ihnen jedoch versichern, dass bereits die Menschen vergangener Jahrtausende ein sehr lehrreiches und ausgefülltes Leben zu führen vermochten, weil sie sich weder an kultreligiösen Irrlehren und Dogmen noch an irgendwelchen Kirchen orientierten, sondern ihr Dasein gemäss den schöpferischen und natürlichen Prinzipien, Gesetzen und Geboten ausgerichtet hatten. Unbeeinflusst von Falschlehren und Kultreligionen wie das irdische Christentum mit seinen zahlreichen Sekten, wie z.B. die römisch-katholische Kirche als Obersekte, haben zahlreiche Menschheiten tausender Welten im Universum bereits vor Jahrhunderttausenden den Frieden, die wahrliche Liebe, Harmonie, das Wissen, die Weisheit und die relative Vervollkommenheit in bezug auf die Befolgung der schöpferischen Gesetze und Gebote gefunden. Doch bereits die Existenz fremder Welten mit eigenen Menschheiten führt in der römisch-katholischen Kirche zu einer heftigen Kontroverse. Ich gehe jedoch auch hierin davon aus, dass Ihnen persönlich sowie auch theologischen Kreisen zumindest der Gedanke an ausserirdische und fremde Zivilisationen nicht fremd geblieben ist. Allein die Existenz und die Nutzung einer vatikanischen Sternwarte lassen durchaus gewisse Schlüsse und Interpretationen zu, die nicht ganz unbegründet auf einem offensichtlichen Interesse des Vatikans an der Missionierung von Ausserirdischen basieren. Sehr gerne weise ich Sie auf einen meiner Internet-Artikel in bezug auf dieses Thema hin: www.lanzendorfer.ch/Artikel_Daten_Wassermann_artikel7.htm. «Ausserirdische als Katholiken» oder «Der Papst greift zu den Sternen», veröffentlicht in der «Stimme der Wassermannzeit» (WZ) Nr. 89 vom Dezember 1993.

Es ist mir durchaus bewusst, dass Sie in Ihrer päpstlichen Funktion und in der Öffentlichkeit eine bestimmte Contenance und Position zu wahren und zu vertreten haben, Herr Ratzinger. Das Verfechten altherkömmlicher Dogmen sowie unmoderner Ansichten und veralteter Meinungen gehört standesgemäss zu Ihren Aufgaben als Papst. Die Vergänglichkeit und Endlichkeit sind jedoch der natürliche Weg aller Unlogik, und dieses Schicksal wird auch dem Christentum und seiner römisch-katholischen Kirche nicht erspart bleiben. Alte Prophezeiungen und Voraussagen sprechen vom künftigen und neuzeitlichen Untergang Ihres kultreligiösen Imperiums. Aus der Sicht Ihrer persönlichen und päpstlichen Machtposition ist es daher durchaus verständlich, dass Sie die römisch-katholische Kirche um jeden Preis zu erhalten versuchen. Ich stelle Ihnen jedoch von Mensch zu Mensch die Frage: «Bringen Sie es vor sich selbst und mit Ihrem eigenen Gewissen in Einklang, weiterhin rund 1,3 Milliarden Menschen dieser Erde unter das Joch eines unhaltbar mittelalterlichen und kultreligiösen Glaubensbekenntnisses zu schlagen und der blinden Wahngläubigkeit zu unterwerfen? Sie vertreten eine naturwidrige und unlogische Schöpfungsgeschichte, die mit jeder neuen wissenschaftlichen, soziologischen und schöpferisch-philosophischen Erkenntnis der Menschen an Glaubwürdigkeit verliert. Selbst die Physik, Psychologie und Naturwissenschaften aller Bereiche sowie gewisse theologisch-philosophische Kreise vermögen Ihre widernatürlichen Theorien nicht mehr zu unterstützen. Jeder einzelne Mensch ist Träger eines aktiven Gewissens. So schliesse ich nicht aus, dass auch Sie, Papst Ratzinger, als Mensch noch immer über ein solches verfügen.

Während des Schreibens dieser Zeilen hätte ich mich gerne persönlich mit dem einfachen und ehrlichen Menschen hinter Ihrer christlich-päpstlichen Maske unterhalten, der Sie vielleicht im Kern Ihres Wesens bis heute geblieben sind. Und so appelliere ich vor allem an die Vernunft jenes Menschen Josef A. Ratzinger, der vielleicht aufgrund langjähriger Erfahrung und bewusstseinsmässiger Reife nicht mehr in blindem Glauben an eine imaginäre göttliche Macht oder Fügung oder in der vermeintlichen Gnade eines fiktiven Gottes lebt. Unter dem Deckmantel Ihres päpstlichen Ornats sind auch Sie, Herr Ratzinger, einfach ein Mensch geblieben. Als Papst verfügen Sie über Kompetenzen und eine Autorität, die Ihnen lediglich von den gläubigen Menschen, nicht jedoch aufgrund schöpferischer Gesetze und Gebote zugesprochen sind. Das päpstliche Amt ist lediglich das ideologische und kultreligiöse Produkt aus den Gedanken und dem blinden Glauben einer Milliarde Erdenmenschen. Allein der kultreligiöse Glaube dieser Anhänger und

Gläubigen entscheidet über den Aufschwung und Niedergang Ihrer päpstlichen Macht. Das Ansehen und die Macht des Vatikans schwinden mit jedem einzelnen Menschen, der Ihrer Kirche den Rücken zuwendet. Dieser Tatsache sind Sie sich durchaus bewusst. Dennoch prägen Sie gemäss der alten und traditionellen päpstlichen Manier der Menschheit den Stempel Ihrer persönlichen und unbeweisbaren Überzeugung, Interpretationen, Irrungen und kultreligiösen Ansichten einer vermeintlich göttlichen Fügung und fremder Schicksalsbestimmung auf. Doch die vermeintlich schöpferische Allmacht Ihres angeblichen Schöpfergottes lässt sich weder mit Logik, Wissen, Weisheit noch mit Vernunft oder einem gesunden Verstand beweisen. Letztendlich sind auch Sie, Herr Ratzinger, nur ein suchender Mensch wie jeder andere, und Menschen können sich irren. Die eigene fehlerhafte Meinung als Dogma zu erklären, zeugt jedoch von Grössenwahn, von Missachtung und von gewaltsamer Unterdrückung der Mitmenschen. Diese Tatsache haben sie ganz offensichtlich erkannt. Auch jene, dass die FIGU eine ernstzunehmende Kritikerin Ihrer Machenschaften ist. Andernfalls hätten Sie es wohl kaum auf deren ehrwürdige Richtlinien zur Nichtmissionierung der Menschen abgesehen, wie das «Billy» Eduard A. Meier und die FIGU seit mehr als 30 Jahren lehren. Sie haben durchaus die Tatsache richtig erkannt, dass Zwang, Druck und gewaltsame Missionierung der Menschen auf die Dauer niemals zu den erwünschten Zielen führen. Also versuchen Sie es mit den hohen Prinzipien und den Werten des Künders der Neuzeit und der FIGU, um neue Gläubige für Ihre Kirche zu werben. Es ist jedoch nicht einfach damit getan, dass Sie plötzlich vordergründig und entgegen Ihrer eigentlichen kultreligiös-kirchlichen Auffassung und Gesinnung die Glaubensfreiheit bzw. die freie Entscheidung für den römisch-katholischen Glauben predigen. Diese theologische Spitzfindigkeit widerlegt ganz offensichtlich ihre persönliche und eine jahrhundertalte klerikale Vergangenheit.

Wir leben in einer hektischen, orientierungslosen und unsicheren Zeit. Diese Tatsache ist nicht von der Hand zu weisen und nicht zu bestreiten. Dennoch lassen sich viele suchende, forschende und kritische Menschen nicht mehr so ohne weiteres religiös und sektiererisch manipulieren. Diese Erkenntnis zeigt sich auch in zeitbedingten Wandlungen und notwendigen Anpassungsversuchen der römisch-katholischen Kirche – und besonders Ihre von der FIGU und «Billy» abgekupferte aktuelle Strategie der Nichtmissionierung, die jedoch von Ihrer Seite nur angeblich ist, lässt das klar und deutlich erkennen. Dadurch kommen Sie aber nicht umhin, sich in zahlreichen Widersprüchen zu verrennen, insbesondere auch in der Beziehung, dass Sie Ihr eigenes Wort der Nichtmissionierung dadurch Lüge strafen, indem Sie die Missionierung vehement weiterbetreiben.

Einmal mehr unterstelle ich Ihnen, dass auch Sie in Ihrem päpstlichen Amt ein suchender Mensch geblieben sind, letztendlich hin- und hergeworfen zwischen der Ungewissheit, den Widersprüchen und Ängsten bezüglich der eigenen Vergänglichkeit. Vielleicht befinden Sie sich dadurch in einem stetigen und aufreibenden Widerstreit mit ihrem Gewissen. Trennen Sie sich daher von Ihrem falschen Stolz und von allen unhaltbar-kultreligiösen Glaubensirrlernen. Es ist auch diesbezüglich für einen Papst keine Schande oder Schmach, gegenüber sich selbst oder seinen Mitmenschen die eigene Unzulänglichkeit, einen Irrtum oder die menschliche Fehlbarkeit einzugestehen. In Tat und Wahrheit ist es auch Ihnen nicht verborgen geblieben, dass Sie in keiner Art und Weise auch nur über den kleinsten Hauch einer Unfehlbarkeit, Makellosigkeit oder über aussergewöhnliche bewusstseinsmässige Kräfte verfügen. Dennoch behaupten Sie vehement, auf diesem Planeten einen himmlischen Schöpfer und göttlichen Vater zu vertreten. Ganz offensichtlich verfügen Sie jedoch in Ihrer Funktion als vermeintlicher Stellvertreter «Christi» nicht über die angeblich kreierenden und schöpferischen Fähigkeiten Ihres himmlischen Chefs und Christengottes. Daher sage ich erneut: «Vorgesetzte geben ihren Stellvertretern in der Regel authentische Kompetenzen, um bei Abwesenheit den Betrieb zu gewährleisten. Hat der liebe Gott etwa vergessen, Ihnen, Papst Josef Ratzinger, seine angeblich schöpferische Macht und kreierenden Berechtigungen und Befugnisse zu übertragen?» Allein diese Überlegungen sind für kritische Zeitgenossen Grund genug, begründete Zweifel an Ihrem Amt zu haben. Nun, die Antwort lässt sich in der natürlichen und schöpferischen Logik finden: Der christliche

Gott war ein Mensch aus Fleisch und Blut. Selbst Milliarden unscheinbare, kleine Menschenwesen waren und sind in keiner Art und Weise fähig, den Weltenraum mit seinen Billiarden von Sternen, Galaxien, Systemen und Welten zu erschaffen, und zwar selbst dann nicht, wenn sie mit dem vollkommensten Verstand ausgestattet worden wären. Das wäre auch dann nicht möglich, wenn Dezilliarden von kultreligiösen Glaubensbekenntnissen oder Gebeten um die Gnade oder Hilfe eines Schöpfergottes flehten – wenn einer existieren würde –, denn selbst dann vermöchten fleischliche Menschenwesen niemals einen universellen Mikrokosmos oder Makrokosmos zu kreieren, geschweige denn, Leben zu erschaffen und zu erhalten. Als Papst und Pontifex sind sie ein Mensch aus Fleisch und Blut, und im universellen Massstab betrachtet so klein und unscheinbar wie jeder andere Mensch, auch wenn Sie sich in Ihrer Selbstverherrlichung von 1,3 Milliarden Menschen anbeten und anhimmeln lassen. Daher ist auch Ihre klerikale Macht und Herrschaft so menschlich und vergänglich wie die vermeintliche Allmacht ihres imaginären Christengottes. Sie ist von Menschenhand erdichtet und organisiert, von Wahn und Illusion geformt und wird dabei lediglich von blinder Gläubigkeit, Demut und Hörigkeit genährt. Ein päpstliches Amt ist in keiner Art und Weise von schöpferischem oder evolutiv bedingtem Ursprung und entspricht auch keinem schöpferischen Gesetz und Gebot.

Josef Ratzinger, eines fernen Tages werden auch Ihre menschlichen Hände zu Staub zerfallen, und ihr fleischlicher Menschenkörper wird mit dem Sterben und dem Tod allmählich auseinanderbrechen und den Weg des Vergänglichen gehen, wie alle Dinge im Universum. Selbst nach Jahrzehnten Ihres theologischen Denkens und Ihrem Glauben, werden auch Sie als Papst in Ihrer nahenden Todesstunde von Angst und Furcht begleitet sein. Als Mensch werden auch Sie sich ängstlich die letzte Frage stellen, was während des Sterbens mit Ihnen geschieht. Ich bezweifle stark, dass Sie als Papst im Zwiegespräch mit dem vermeintlich himmlischen Schöpfergott die letzten Geheimnisse des Lebens, des Jenseits und des Todeslebens zu ergründen, zu klären und Ihre Sterbensängste zu beseitigen vermögen.

Ich unterstelle Ihnen auch als Papst Ratzinger, dass Sie die tiefgründigen Fragen in bezug auf den Sinn und Zweck des Lebens selbst mit Hilfe Ihrer christlichen Kultreligion bis heute nicht zu enträtseln vermochten und die schöpferische Wahrheit und Wirklichkeit nicht wirklich erkannt haben. Und das, obwohl Sie sich wahrscheinlich zeitlebens aus theologischer Sicht mit dieser Frage befasst haben. Die irdischen Kultreligionen geben aber den suchenden und denkenden Menschen in Tat und Wahrheit keine beweiskräftigen, nachvollziehbaren und logischen Antworten auf die wesentlichen Lebensfragen, denn die schöpferisch-natürliche Logik ist nebst anderen Kultreligionen vor allem der römisch-katholischen Kirche und dem Christentum allgemein bis heute fremd geblieben.

Als Papst verlangen Sie von den Gläubigen blinden Gehorsam, Hörigkeit, Demut und die kritiklose Gläubigkeit an einen religiösen und rituellen Götterkult, der jedoch den natürlichen und schöpferischen Gesetzen und Geboten und der Realität der schöpferischen Existenz in höchstem Masse Hohn entgegenbringt. Im Grunde ihres Herzens wissen Sie wahrscheinlich sehr genau, Herr Ratzinger, dass selbst Ihnen der blinde Glaube an die christliche Unbeweisbarkeit auch nach einem langen Leben und päpstlichem Titel weder wahrlichen Trost noch Harmonie, Wissen, Weisheit und Zuversicht zu bringen vermag. Auch wenn Sie ihre persönlichen Zweifel, die menschliche Sterbensangst und diesbezügliche Unwissenheit sowie die Unkenntnis der effektiven schöpferischen Belange hinter dem Deckmantel christlich-theologischer Antwort und Ausflüchte verbergen, haben auch Sie letztendlich in der Kultreligion der römisch-katholischen Kirche keine wahrliche Gewissheit über die absolute und wahrliche Wahrheit gefunden.

Es existieren zahllose religiöse und kirchliche Geheimnisse, worüber Sie wohl niemals in der Öffentlichkeit sprechen werden. Zahlreiche klärende Fakten, Gegebenheiten und Fragen über die christliche Kultreligion und das Menschsein werden von Ihrer römisch-katholischen Kirche den gläubigen Menschen ganz bewusst vorenthalten. Das ist nicht der ehrliche und rechtschaffene Weg schöpferischer Nächstenliebe, und Ihr Vorgehen dient einzig und allein dem zweifelhaften und profitorientierten Bestreben, Ihre vatikanische Macht und das päpstliche Ansehen zu wahren. Wir wissen jedoch beide sehr genau, dass Ihre päpstliche Befehlsgewalt und die kultreligiös-kirchlichen Lehren und Dogmen nicht auf der wahrlichen

schöpferischen Wahrheit, sondern vielmehr auf geschichtlich organisierten sowie menschlich erdachten Pseudowahrheiten, Annahmen und unbeweisbaren Interpretationen beruhen.

Jeder Mensch, ob Papst oder einfacher Bauer, hat seine persönlichen und intimsten Geheimnisse. Eines der wohl berühmtesten geschichtlichen Beispiele klerikaler Geheimhaltung findet sich bekanntlich bei einem Ihrer Namensvettern und Vorgängern, Benedikt III. So nämlich, wie eingehend bereits erwähnt, in der Person der Päpstin Johanna Jutta Gilberta Anglicus. Für jeden ehrlichen und aufrichtigen Menschen ist es nicht einfach, die Wahrheit zu verbergen und zu unterdrücken. Mit jeder weiteren Lüge und Irreführung wächst auch die Gefahr der Widersprüchlichkeit, und sicherlich hat auch die ehrliche und aufgeschlossene Päpstin sehr unter diesem Umstand gelitten. Vielleicht sind auch Sie als Benedikt XVI. heute in einer ähnlichen Situation. Vielleicht werden Sie jedoch von vertrauenswürdigen Personen oder ehrlichen Freunden begleitet, mit denen Sie Ihre päpstlichen oder privaten Sorgen zu teilen vermögen. Die weltliche Literatur lehrt jedoch, dass sich Päpste niemals der Loyalität ihrer Untergebenen sicher sein können. Es ist von Intrigen, Meuchelei, Doppelspielen, Neid, Falschheit und Missgunst im Vatikan die Rede, was die bekannte Kirchengeschichte auch eindrücklich beweist. Diese Tatsache macht Sie zu einem einsamen Menschen, der unter Umständen – trotz seiner Selbstherrlichkeit – still und heimlich mit einem schlechten Gewissen kämpft. Angesichts höchster kirchlicher Würden, haben Sie vielleicht ernüchtert die Einsicht erlangt, dass sich Ihre eigentliche und wesentliche Existenz als Mensch auch als vermeintlicher Stellvertreter eines imaginären himmlischen Gottes letztendlich in keiner Art und Weise verändert oder verbessert hat. Der vermeintlich himmlische Schöpfergott spricht nicht in verständlichen Worten zu Ihnen. Sie können sich weder persönlich mit ihm unterhalten noch mit ihm telefonieren. Er reagiert auch nicht auf Ihre Gebete, und ebensowenig auf Ihre demütig-bettelnden Worte, noch auf Schreiben, Briefe oder E-Mails. Letztendlich sind Sie in Ihrem Amt von seinem Mythos alleine gelassen, weil in Tat und Wahrheit keine göttliche und himmlische Allmacht existiert, die Sie als Papst auf dieser Welt rechtens vertreten könnten. Ihr Vorgesetzter und dessen angeblich kreierende Kompetenz ist eine reine menschliche Erfindung, imaginär und unreal. Dessen sind Sie sich im Laufe der Jahrzehnte Ihres Erdendaseins vielleicht durchaus bewusst geworden.

Die römisch-katholische Kirche und der christliche Glaube sind Lebensmittelpunkt zahlreicher Menschen. Ihre päpstliche Verantwortung gegenüber den gläubigen Menschen wäre durchaus verständlich, wenn Sie diese Verantwortung wahrnehmen könnten, vorausgesetzt ein Gott existierte, den Sie gemäss seinem Willen vertreten dürften. Es ist nicht möglich, alte Bäume zu verpflanzen. Als Papst und Mensch haben Sie jedoch aus reiner Nächstenliebe, Achtung, Ehrfurcht und Respekt gegenüber den Menschen die schöpferische Pflicht und Verantwortung, die irdische Menschheit aus der alten Spirale kirchlicher Gewalt, Inquisition und Versklavung zu befreien und hinauszuführen in die bewusstseinsmässige Freiheit, damit sie endlich die eigene Gedanken- und Gefühlswelt zu nutzen lernt und daraus das Tragen der eigenen Verantwortung.

Pfarrherren, Bischöfe und Kardinäle sowie die gesamte sogenannte «Geistlichkeit» streiten sich um die Auslegungen widersprüchlicher biblischer Schriften und Texte. Alleine diese Tatsache widerspiegelt die Widersprüchlichkeit und Unlogik des christlichen Glaubens. Die wahrliche Schöpfung, so also das schöpferische SEIN und Universalbewusstsein sowie deren Ordnung, Gesetze, Gebote und Prinzipien, sind hingegen an ihrem logischen Wirken, der relativen Vollkommenheit und Vollendung klar erkennbar.

Sie sind ein Mensch, der vieles bewirken könnte. Nutzen Sie daher Ihr päpstliches Amt zum Wohle der irdischen Menschheit. Durchbrechen Sie den Mantel der vatikanischen Geheimniskrämerei und ihrer Irrlehre einer göttlichen Fügung und Fremdbestimmung, denn selbst die kleinste Blume strebt durch ihren Trieb nach Wachstum kraftvoll nach dem lebenspendenden Licht. Auch wenn während Jahrhunderten jeder kleinste Versuch eines bewusstseinsmässigen Wachstums der Menschen von Ihrer römisch-katholischen Kirche schändlich zertreten wurde, steht heute der Weg offen, dass den Menschen die Wahrheit gesagt

und ihnen endlich die Freiheit und das Tragen und Erfüllen der eigenen Verantwortung gegeben werden kann. Zeigen Sie zu Beginn des Dritten Jahrtausends wahre menschliche Grösse, wahre Nächstenliebe und schöpferische Menschlichkeit, Herr Ratzinger. Beenden Sie als Papst auf dieser Erde das kultreligiöse Sklaventum und ein 2000jähriges blutiges und unrühmliches Religions- und Sektenerbe, bevor sich die Unlogik Ihrer Kultreligion und des blinden Wahnglaubens im natürlichen Verlauf und der schöpferischen Evolution eines Tages unweigerlich tödlich gegen alle christlichen Kultgläubigen selbst richtet und sie vernichtet, denn auch das einst so sichere ‹Amen› in der Kirche ist mittlerweile nur noch ganz vereinzelt aus den Reihen alter und allmählich morscher Kirchenbänke zu hören.

Mit freundlichem Gruss eines nichtreligiösen, ungläubigen und kritischen Zeitgenossen
Hans-Georg Lanzendorfer, Schweiz